

Ueber Sechzig und unter Sechzehn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 38

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ueber Sechzig und unter Segezehn

Das Schiërlitzschiessen in Boll

Aus fröhlichen Jahrhunderten hat sich eine eigenartige Sitte in unsere Tage hübergerettet; das Schiërlitzschiessen. Wenn der Sommer zur Neige geht, bestreife die alten Berner ihr Gewehr und rüsten sich Boll. Wer über 60 Jahre zählt, darf an diesem Schiërlitzschiessen teilnehmen. Dem König des Tages wird zwar kein grüner Lorbeer auf die Schiële gedrückt. Er erhält dafür (früher von der Regierung gestifteten) Stoff (Schiërlitz) für ein Paar neue Hosen, als Ersatz für die am Schiërlitz durchgeschossenen. *Photo-epique.*

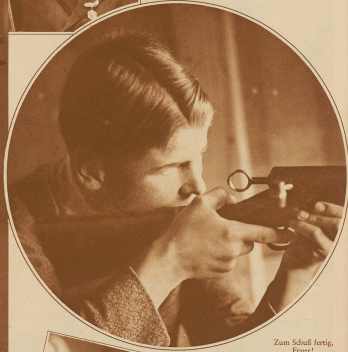


Zürcher Knabenschiessen

Die Zürcher schiessen das ganze Jahr mit so gut den Geschmack ihrer Knaben zu treffen, wie an den Septemberbergen die Knabenschiessen, wo sie den 12-16jährigen das Schiëlgewehr in die Hand drücken, um von ihnen Beweise zielfester Mässigkeit zu verlangen. Schiëlschützen opfern sich auf, um Anstöße von Streuschwarz zu dirigieren. Das gelingt ihnen häufig, dank ihrer väterlichen Bemühungen und dem Schiëltalent, das in jedem echten Schiërlitz schlummert. *Photo-epique.*

Bild links: Der glückliche Schiëlschütze Pierre Dieroux, geb. 1917, mit einem Resultat von 33 Punkten.

Photo-epique



Zum Schuss fertig, Feuer!

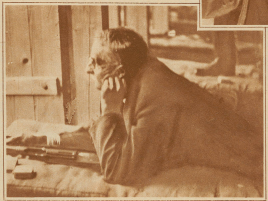


Bild rechts: Pierre Mathys von Schönbühl trifft nur sieben 80 Jahren noch Schiërlitzschiess im Schwärze.



Ob für Schuss wohl stuz?



Wer eine ungerade Zahl schießt, muß bezahlen; in dem Alter macht man nicht Ungerades mehr.

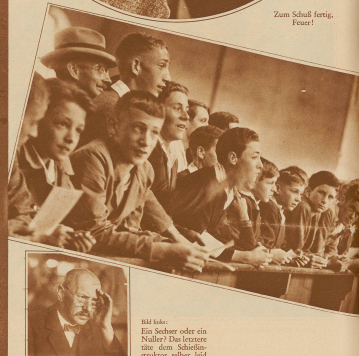


Bild links: Ein Schiërlitz oder ein Pulver? Das letztere eine dem Schiërlitzschütze selber ist.



Blick aufs Standblatt: So viele Punkte habe ich gewonnen!



Großmutter hat es dabei nicht mehr ausgehalten, sie will ihrem Enkel Glück bringen.



In Erwartung einer Ehrenmedaille.



2400 Knaben lauschen der Rede von Stadtrat Dr. Hungerbühler.



Der Schiërlitz wird vom Instruktor in die richtige Lage gestellt, geteilt und geschoben.



Blick in den Schiërlitz während des Knabenschiessens.



Links oben: Ungeduldig harren die Knaben hinter den Schiërlitz, bis sie endlich zum Schießen gerufen werden. Jeder will diesmal das Maximum erreichen.

Rechts oben: Der Schiërlitzschütze erklärt während dem Sinn von Korn und Vater.